

75 Jahre Stadtjugendring Ludwigshafen

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

(Sokrates, 470-399 v. Chr.)

Drei Sätze vorneweg

77 Jahre Stadt Jugendring Ludwigshafen e.V. erscheint auf den ersten Blick als ein eher karnevalistischer Anlass für eine Festschrift. Tatsächlich ergab aber die Covid-19-Pandemie zwischen 2019 und 2021 eine so umfassende gesellschaftliche Stagnationsphase, dass ein Begehen des 75jährigen Gründungsjubiläums mit einer zweijährigen Verzögerungsphase durchaus gerechtfertigt ist. Wie bereits beim 50jährigen Jubiläum 1996 fiel die Entscheidung zur Herausgabe einer Festschrift allerdings in einem sportlichen Zeitrahmen, weshalb die in der Vorgängerschrift dokumentierten ersten 50 Jahren nachfolgend nur skizziert werden, um so ausreichend Textkapazität für die noch nicht geschriebenen letzten 25 Jahre SJR-Geschichte zu haben.

Die Anfänge

Nach sechs Jahren Krieg, Militärdienst, Einsatz als Wehrmachtshelfer oder Flakhelfer, häufiger Kriegsgefangenschaft und anschließend katastrophaler Wohn- und Ernährungssituation ist es erstaunlich, dass sich im Sommer 1946 eine noch kriegstraumatisierte Jugend zusammenfindet, um den Ludwigshafener Stadtjugendring/SJR ins Leben zu rufen. Die Gründungsorganisationen sind bereits christlich, gewerkschaftlich bzw. politisch gebunden; erster Vorsitzender wird Karl Burgdörfer von der Evangelischen Jugend Deutschlands. Hauptanliegen ist zunächst der Wiederaufbau von jugendgemäßen Organisationsstrukturen nach zwölf Jahren erzwungener Einheitsmitgliedschaft in der Hitler-Jugend bzw. im Bund deutscher Mädel. Und dies alles unter dem wachsamen Auge der französischen Militärregierung bis 1949 – faktisch sogar bis 1955.

Nach der Währungsreform im Sommer 1948 organisiert der Stadtjugendring 1949 eine erste Stadtranderholung und übernimmt anschließend die Funktion eines Bildungsträgers, wozu auch die Aufführung von „guten und ausgesuchten“ Filmen zählt. Ermöglicht wird dies auch durch den stetigen wirtschaftlichen Aufstieg ab Mitte der fünfziger Jahre, wodurch dem SJR zunehmend mehr Fördergeld für die Maßnahmen der einzelnen Mitgliederverbände zur Verfügung gestellt werden.

Das Veranstaltungsprogramm des SJR in den 60iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist dominiert von den Jugendwochen, deren Programmpunkte sich von „Spiel und Tanz bis zum ernsten Gespräch über kritische Fragen“ erstreckten. Höhepunkt der „Feiern“ zum zwanzigjährigen Gründungsjubiläum des SJR ist ein Fußballspiel der männlichen Aktiven gegen die männliche Stadtprominenz, die vom damals erst 40jährigen OB, Dr. Werner

Ludwig, als Spielführer auf den Rasen geführt wird. Das Thema Gleichberechtigung wird noch die nächste Generation weitergereicht.

Am Puls der Zeit

Der jugendpolitischen Zeitenwende nach 1968 stellt sich der SJR auch inhaltlich: „Rauschmittelgebrauch – Rauschmittelmisbrauch“ steht nun auf dem Veranstaltungsprogramm wie auch der erste „Tag des ausländischen Mitbürgers“. Lehrgänge, die Kenntnisse zum Jugendschutz bis hin zu Finanz- und Rechtsfragen vermitteln, erfreuen sich eines guten Zuspruchs. Hinzu kommen nun gemeinsame jährliche Studienfahrten für die Jugendgruppenleiter:innen.

Die noch von der Generation der 68iger geprägten dynamischen frühen siebziger Jahre mit fortgesetzten Jugendprotests werden aber ab 1977 abgelöst von der „No-Future“-Generation, was sich in auch in einer hohen Fluktuation innerhalb der Gremien des SJR widerspiegelt.

Der medienpolitische Wandel mit der Einführung des Privatfernsehens, das 1984 von Ludwigshafen aus startet, wird vom SJR allerdings bereits kritisch gesehen. Auch bei anderen Themen der 80iger Jahre, wie Gentechnologie, Volkszählung und der Integration ausländischer Jugendlicher ist der SJR am Puls der Zeit – dies soll auch seinen Ausdruck finden im Wandel der eigenen Rechtsform, denn seit dem 14. November 1989 ist der SJR ein eingetragener Verein.

50 Jahre Stadtjugendring

Im November 1995 beginnen die Planungen für die möglichen Feiern zur 50jährigen Wiederkehr der Gründung des Stadtjugendrings. U. a. soll 1996 mit personeller Unterstützung durch das städtische Presseamt – Günther Hummrich ist hier besonders zu erwähnen – eine Festschrift zum seinem 50jährigen Bestehen aufgelegt werden – sie ist vereinsintern aber umstritten, da sie sich „mit Sicherheit nicht an Jugendliche richtet“. Wer in ihr aber in der Rückschau zwischen den Zeilen liest, erkennt in dieser SJR-Publikation allerdings einen großen Quellenwert, der durchgängig insbesondere das wiederkehrende Schlagwort: „Mittelkürzung“ dokumentiert.

Passend zum Jubiläumsjahr übernimmt mit Dr. Wolfgang Wittwer (RDP) zum ersten Mal ein Stadtjugendring-Delegierter den Vorsitz des städtischen Jugendhilfesausschusses. Gleichzeitig erhält der SJR mit Anja Specht (BDKJ) und Knut Trautwein (EJL) zeitgemäß erstmals eine gleichberechtigte Doppelspitze. Ihre Tätigkeit beginnt sofort mit großer Verantwortung, da die Zukunft des Hauses der Jugend/HdJ – ein „aus der Mode gekommenes Flaggschiff von Ludwigshafen“ – ansteht. Angedacht ist, dass der SJR nun (Haupt-)Bestandteil eines Trägerkonzepts für den Versammlungsteil des HdJ werden soll – tatsächlich bleibt der SJR bei allen weiteren Planungen betreffend das HdJ dann doch außen vor.

Zur eigentlichen Jubiläumsfeier am 6. und 7. Juli 1996 steht wie 1966 auch wieder ein Fußballspiel mit der Stadtführung auf dem Spielfeld vor dem Kinderparadies auf dem Plan – allerdings ist wetterbedingt sowohl das nachfolgende Grillfest auf dem Gelände der Stadtranderholung wie auch der jugendpolitische Frühschoppen am Sonntagmorgen im Heinrich-Pesch-Haus schlecht besucht. Entsprechend knapp fällt dann auch die Gesamtbewertung der Jubiläumsfeierlichkeiten im Vorstandsprotokoll des SJR am 9. Juli

1996 aus. Auch die Jubiläums-Festschrift liegt erst zum Jahresabschluss 1996 vor. Sie umfasst stolze 108 Seiten – 28 Seiten mehr als ursprünglich geplant.

Auf dem Weg ins neue Millennium

Das also nur begrenzt erfolgreiche Jubiläumsjahr 1996 verstärkt im SJR die Diskussion über das „Wie soll es weitergehen?“: „Warum ist SJR für Kid's kein Begriff? Warum haben wir so wenig Resonanz?“ Als Lösungsansätze werden deshalb 1997 der Aufbau eines eigenen Internetauftritts angepackt sowie benachbarte Jugend-Einrichtungen aus der hiesigen Region zu einem austauschenden Vorstellungsgespräch eingeladen. Auch der Umgang mit Zeitungen und Veröffentlichungen soll optimiert werden – hierzu referiert der freie Journalist Rolf Sperber. Hingegen wird mehrheitlich eine weitere Professionalisierung über die Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers abgelehnt – darin wird insbesondere die Gefahr einer größeren Abhängigkeit von der Stadtverwaltung gesehen. Einstimmig übernimmt dagegen Knut Trautwein (EJL) als Nachfolger von Dr. Wolfgang Wittwer (RDP) den Vorsitz im städtischen Jugendhilfeausschuss. In der Mitgliederversammlung am 11. November 1997 im Versammlungsraum des Südweststadions gibt Dr. Wittmer sein Mandat in der Doppelspitze des SJR an Jürgen Tramm (SJD) weiter – Anja Specht (BDKJ) bleibt Vorsitzende. Neuer Schatzmeister ist Stefan Deobald (RDP), als Schriftführer fungiert jetzt Philipp Barnett (FJL).

Allerdings bringt das Jahr 1998 noch nicht den großen Sprung nach vorn: Eine Plakataktion des SJR zur Bundestagswahl während des eigentlichen Wahlkampfes wird von der Stadtverwaltung nicht genehmigt; weder ein Kunst-Wettbewerb im Kultursommer 1998 noch die Beteiligung am „Global March Against Child Labour“ am Ehrenamtstag stoßen auf große Resonanz. Entsprechend zieht sich das Thema „Nachwuchs“ wie ein roter Faden durch das Geschäftsjahr 1999 und Anja Specht (BDKJ) bilanziert abschließend auf der Mitgliederversammlung am 9. November das Jahr 1999 als „insgesamt ruhiges Jahr, in dem es keine Aktionen gab“. Es ist zugleich ihre letzte Amtshandlung für den SJR, denn sie wird abgelöst als Vorsitzende von Jürgen Tramm (SJD), sein Stellvertreter ist Norbert Braun (CVJM), Thorsten Schulz (LSJ) wird Schriftführer und Alexander Böhm (EJL) übernimmt die Kasse. Von einer quotierten Doppelspitze ist diesmal keine Rede.

Nach der Jahrtausendwende

Tatsächlich bringt das Millennium wieder ein Mehr an Aktivität in den SJR: Hierzu soll auch die geplante Einführung der Jugendleitercard (juleica) beitragen, die zeitgleich als Qualifizierungsnachweis auch als Berechtigungsnachweis für die Inanspruchnahme von bestimmten Rechten und Vergünstigungen durch Jugendleiter:innen fungieren soll. Im Hemshof wird die Einrichtung eines „Halbpädagogischen Jugendcafés“ angestrebt, also ein Café, das von den Jugendlichen zum einem großen Teil selbstverwaltet werden soll. Hingegen beschließt die kurzzeitig amtierende Dreierkoalition im Ludwigshafener Stadtrat: CDU – Bündnis 90/Die Grünen – FWG massive Kürzungen bei der Stadtranderholung, die allerdings auch vom SJR im Jugendhilfeausschuss mitgetragen werden.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13. Februar 2001 beschließt der SJR dem vom DGB imitierten „Netzwerk gegen Rechts“ beizutreten und eine Kampagne zur „Verhinderung der weiteren Verbreitung rechtsradikalen Gedankengutes bei Ludwigshafener Jugendlichen“ durchzuführen. Neuer Schatzmeister ist nun Markus Wahl (RDP). Das Thema Rechtsextremismus bleibt bestimmend über das ganze Jahr und auch auf der

Mitgliederversammlung am 13. November 2001, die ihre Fortsetzung am 18. Dezember 2001 mit der Bestätigung des amtierenden Vorstandes findet.

Mit der Auflösung der Deutschen Angestellten Gewerkschaft/DAG zugunsten der neuen Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft/ver.di verliert der SJR zu Jahresende 2001 eine Mitgliedsorganisation – zugleich sieht die städtische Haushaltsplanung eine Mittelkürzung von 10 % für den SJR vor. Am 16. Mai 2002 stellt der Vorsitzende der Jugendgruppe des „Albanisch-Islamischen Vereins“ einen Antrag auf Mitgliedschaft im SJR für seine Organisation – seine Versuche für die Bildung eines Dachverbandes islamischer Jugendgruppen waren zuvor gescheitert. Auch ein erstes Kennlerngespräch mit der neuen Osterbürgermeisterin, Dr. Eva Lohse, ist von drohenden „Einsparungszwängen“ geprägt. Trotzdem gelingt es 2002 eine neue Website des SJR zu platzieren und auch in Vorbereitung auf die Bundestagswahl 2002 eine eigene Schülerbundestagswahl durchzuführen.

Auch das Jahr 2003 beginnt mit Einsparungszwängen, da das Landesjugendamt eine Haushaltssperre für Zuschüsse zu Fahrten, Lager usw. erlassen hat. Zugleich stellt auch die Bahn AG den Erwerb von verbilligten BahnCards für Jugendleiter:innen ein. Trotzdem bleibt eine Mitgliedschaft im SJR attraktiv – so bewirbt sich z. B. am 13. Mai 2003 die Philatelistenjugend um eine Aufnahme. Auch gelingt es dem SJR im November 2003 mit der Aktion „denk mal“ ein öffentlichkeitswirksames Auftreten – eine 2,44 m hohe viereckige Säule in der Walzmühle wird mit 110 Portraits von ehrenamtlich aktiven Jugendlichen, Logos der Jugendverbände usw. aufgestellt. Dies verhindert aber nicht die Etatkürzung des SJR um 15.000 € durch den Hauptausschuss des Stadtrates.

So überrascht nicht, dass der SJR anlässlich der Kommunalwahl 2004 eine „Volksinitiative zur Einführung des Kommunalwahlrechts ab 16 Jahren“ unterstützt und eine Plakataktion gegen Wahlverdrossenheit initiiert. Der amtierende Vorstand wird am 9. März 2004 bestätigt. Selbstkritisch musste er aber zum Jahreswechsel feststellen, dass „der SJR sein jugendpolitisches Gewicht (...) in den letzten Jahren schon etwas verloren hatte.“

Deshalb stand zum Auftakt des Jahres 2005 ein Mahnschreiben an die Verbandsmitglieder auf der Tagesordnung des SJR, worin um eine regelmäßige Teilnahme an den Geschäftsführenden Ausschusssitzungen gebeten wird – insbesondere DGB- und Naturfreundejugend werden angemahnt. Von Seiten des „Albanisch-Islamischen Vereins“ ist das Interesse am SJR wieder ganz erloschen., während die Naturfreundejugend sich selbst lediglich eine Auszeit einräumt. Hingegen kehrt gleichzeitig die DGB-Jugend sogar inhaltlich in den SJR zurück und bringt das Thema „Auswirkungen von Hartz IV auf Jugendliche“ ein. Zeitgleich gilt es jedoch den Abgang von Knut Trautwein (EJL) zu verkraften, der zuvor acht Jahre im städtischen Jugendhilfeausschuss den Vorsitz als Vertreter des SJR innehatte.

60 Jahre Stadtjugendring

Allerdings wirft im Herbst 2005 das 60igste Gründungsjubiläum des SJR seine Schatten voraus, wobei der Vorsitzende deutlich macht, „dass es ohne eine aktive und verlässliche Beteiligung aus den Verbänden weder Chronik noch Jubiläum geben wird.“ Schnell kommt deshalb als Alternative eine „Eventveranstaltung“ ins Spiel.

Im Februar 2006 wird das bisherige bürgerschaftliche Mitglied Walter Münzenberger (Ökumenische Fördergemeinschaft) auf Vorschlag des SJR zum Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses als Nachfolger von Knut Trautwein (EJL) gewählt. Bestätigt wird hingegen auf der Mitgliederversammlung am 14. März 2006 Jürgen Tramm (SJD) und Norbert Braun (CVJM) – allerdings nur bis zum Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen;

Sylvia Kuntz (FRJ) als Schatzmeisterin und Thorsten Schulz (LSJ) hingegen für die gesamte zweijährige Wahlperiode. Eine rege Beteiligung hatte wieder die vom SJR organisierte Schüler:innenwahl – diesmal vor der rheinland-pfälzischen Landtagswahl – zu verzeichnen.

Am 30. September 2006 ist es dann soweit. Jürgen Tramm (SJD) bilanziert für den SJR in einem Interview mit der Zeitung „Rheinpfalz“: „Wir haben seit sechs Jahrzehnten innerhalb der Verbände das Ohr ganz nah an den Jugendlichen und kennen die Themen, die sie bewegen und weil wir gemeinsam in den politischen Diskussionen mehr Gewicht in die Waagschale werfen können als ein Einzelverband, lohnt sich das Engagement im Stadtjugendring für jeden Jugendverband. Was wir in den einzelnen Verbänden in Ergänzung zur Schule an sozialer Bildung leisten, ist unverzichtbar, denn der Umgang mit demokratischen Strukturen in den Verbänden, auf die seit Gründung des Stadtjugendrings Wert gelegt wird, ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, kommunalpolitische Kompetenzen zu erwerben“. Beispielhaft verweist Jürgen Tramm (SJD) auf Berthold Messemer (CDU) und Günter Ramsauer (SPD), die ihre ersten politischen Erfahrungen auch im Stadtjugendring gesammelt haben. Und da laut Jürgen Tramm (SJD) insbesondere die hohe Jugendarbeitslosigkeit immer wieder ein Thema beim SJR ist, ist der sozialpolitische Höhepunkt der samstägigen „Eventveranstaltung“ zum 60igsten Gründungsjubiläum ein Soziallauf rund um den Berliner Platz, nach dem Motto: „Ich laufe – du spendest“, bei dem Jugendliche für ihre läuferische Leistung durch den Spendenbetrag eines persönlichen Sponsors motiviert werden. Auf diese Art und Weise kommen stolze 4,608.78 € als Spendenbeitrag zusammen, die am 2. Februar 2007 einer Delegation aus der Ludwigshafener Partnerstadt Sumgait übergeben werden, um dafür vor Ort für die Kinderklinik in Sumgait u.a. fünf Infusionspumpen, einen Defibrator, Blutdruckmesser für Kinder sowie Sauerstoffschläuche anzuschaffen. Die Spendenübergabe selbst erfolgt allerdings nicht mehr durch Jürgen Tramm (SJD) sondern durch Kerstin Barthels (EJL), die zu Ende des Jubiläumjahres 2006 die Amtsgeschäfte des SJR gemeinsam mit Markus Heitz (BdKJ) übernimmt.

Zwischen Stolpersteine, Rock gegen Rechts und „Ludwigshafen spielt“

Für 2007 nimmt sich die neue SJR-Führung u.a. eine Unterstützung des Projekts Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig vor, dessen Ludwigshafener Ableger noch im Jubiläumsjahr von den Grünen im Stadtrat initiiert worden ist. Weiterhin beschließt auf der Mitgliederversammlung der SJR „als Ganzes“ sich hinter die von den Falken angeregte Aktion „Rock gegen Rechts“ am letzten Schultag vor den Sommerferien 2007 zu stellen. Tatsächlich wird die Veranstaltung im Platanenhain dann auch als „gut besucht“ eingeschätzt, aber unter dem Publikum viele Jugendliche (deutlich unter 16 Jahre) „mit Bierflaschen beobachtet“. Entsprechend setzt der SJR am 27. August 2007 für den Jugendhilfeausschuss einen Antrag auf die Tagesordnung, der auf die „immer jünger werdenden Jugendlichen“ verweist, die auf dem Berliner Platz „in hohem Maße Alkohol konsumieren“. Allerdings gibt es dann bei der Aussprache zum Antrag des SJR „keine Wortmeldungen der Parteien“ – nach dem Motto, „dass dieses Thema Sache des SJR sei“. Sicher einer der Gründe, warum der SJR gezielt auch die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses der Stadt Ludwigshafen am 5. Dezember 2007 zu einer „Dankeschönaktion“ bei warmen Punsch vor das TWL-Kundenzentrum in der Bismarckstraße einlädt, um damit die Gelegenheit zu nutzen, die ehrenamtliche Arbeit und das Selbstverständnis des SJR in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Mitgliederversammlung am 13. Februar 2008 setzt auf Kontinuität und bestätigt Kerstin Barthels (EJL) als SJR-Vorsitzende sowie Markus Heitz (BdKJ) als Stellvertreter. Die Kasse führt weiter Sylvia Kuntz (FRJ) und Thorsten Schulz (LSJ) bleibt Schriftführer. Neben der

Aufwertung der „Juleica“ sind die „Stolpersteine“ und „Rock gegen Rechts“ noch immer Themen des SJR – doch die anfängliche Begeisterung hat sich gelegt – Kerstin Bartels (EJL) hat sich bereits „nach der Auftaktveranstaltung aus dem AK (Stolpersteine) zurückgezogen“ – der Gesamtausschuss urteilt am 8. April 2008: „Im Moment kann sich jedoch keiner vorstellen, Jugendliche für ein Projekt zu gewinnen und es gibt die Meinung, ob die(se) Form der symbolischen Geschichtsarbeit sinnvoll ist“. Auch die Verlegung der originären Ludwigshafener SJR-Veranstaltung: „Rock gegen Rechts“ ausgerechnet auf den Alten Meßplatz in Mannheim wegen des zeitgleich terminierten Ludwigshafener Stadtfests bekommt wenig Zustimmung und so findet das Vorhaben nur noch die Bereitschaft es „ideell zu unterstützen“. Letztlich war die Veranstaltung aus Sicht des Orga-Teams zwar dann doch ein Erfolg, aber „Verbandsmitglieder wurden mit der Veranstaltung eher nicht erreicht“ – hingegen konnte einen Monat später bei der Aktion „Eine Stadt spielt“ der SJR nach eigener Einschätzung „Gesicht zeigen“. Tatsächlich ist dann „Rock gegen Rechts“ ab 2009 auch kein Punkt mehr im Jahresprogramm des SJR – bewährtes wie die Teilnahme an „Eine Stadt spielt“ oder die „Schülerwahlen 2009 zur Bundestagswahl bzw. zur Landtagswahl 2011 – verbunden mit einem Aktionstag vor der Rheingalerie unter dem Motto „Bock auf Wahl?“ bleiben hingegen auf der Agenda.

Bei der Vollversammlung am 16. April 2012 gibt Kerstin Barthels (EJL) nach sechs Jahren den Stab an Carmen Bruckmann (SJD) weiter – im Amt verbleiben Markus Heitz (BdKJ) und Sylvia Gleich (FRJ), während Gunter Straub (BdKJ) zum neuen Schriftführer gewählt wird. Quasi Amt folgt Bruckmann (SJD) auch Barthels (EJL) im Stadtjugendring nach – nun unterstützt von Steffen Langknecht (RdP) und Rüdiger Stein (DGB). Carmen Bruckmann (SJD) betont in ihrer Antrittsrede die Notwendigkeit eines starken Stadtjugendrings „als wichtiges Instrument um Jugendverbänden und –vereinen mit ihren Angeboten und Anliegen Gehör in der Stadt zu schaffen“ – insbesondere da der SJR durch die Teilnahme der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Kommunalen Entschuldungsfond des Landes Rheinland-Pfalz „weitere Einschnitte bei der Kinder- und Jugendarbeit“ befürchtet.

Entsprechend ergreift der SJR auch selbst die Initiative und fordert in einem Antrag auf der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 1. Oktober 2015 ein stadtweites Handlungskonzept zur Vermeidung von Kinder- und Jugendarmut in Ludwigshafen. Zuvor hat der SJR bereits einen Plakatwettbewerb „Vielfalt gegen Rassismus“ gemeinsam mit dem Kreisjugendring, initiiert, der mit 60 Einsendungen auf große Resonanz stößt. Anschauliches Ergebnis ist eine in einer 500er Auflage produzierte Broschüre mit den von einer Jury aus Vertretern von SJR, KJR, Wilhelm-Hack-Museum und dem Künstler Manfred Graf ausgewählten 15 besten entwürfen, die auch im Wilhelm-Hack-Museum ausgestellt werden.

70 Jahre Stadtjugendring

Der SJR wird zum 1. März 2016 doch Mitglied im Verein Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V. – Ludwigshafener Jugendgruppen gestalten nun verstärkt die Stolpersteinverlegungen mit. Das 70igste Jahr der Vereinsgründung ist vor allem aber geprägt von einer Lagebestimmung innerhalb der Mitgliedsverbände, zu der SJR-Vorstand die Mitgliederorganisationen im November 2016 in einem umfangreichen eigenen Positionspapier aufruft. Die zentrale Fragestellung lautet: „Was tut sich in den Reihen der Jugendverbände hinsichtlich der Bereiche Finanzielles, Bildung/ Kultur, soziale Integration und Gesundheit?“ Die Fragestellung nach dem Engagement für die soziale Integration bezieht sich unmittelbar auf die vorangegangene Flüchtlingskrise 2015/16, als sich eine massive Fluchtbewegung von rund zwei Millionen Menschen in die Europäische Union vollzogen hatte. Die Zahl der Asylbewerber in der EU lag in den Jahren 2015 und 2016 mit jeweils rund

1,3 Mio. mehr als doppelt so hoch wie in den Jahren zuvor. Zwar erreicht den SJR-Vorstand immerhin von acht der elf Mitgliedsorganisationen - darunter die neu hinzu gekommene Jugend Ludwigshafen der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB) – eine schriftliche Antwort Allerdings bewegen sich diese zumeist im traditionellen Portfolio der einzelnen Jugendverbände – lediglich die Sportjugend geht intensiver auf die Fragestellung der Integration von Flüchtlingen ein.

Von der COVID-19-Pandemie zum 77jährigen Gründungsjubiläum

Am 31. Dezember 2019 wird der Ausbruch einer neuen Lungenentzündung mit noch unbekannter Ursache in Wuhan in China bestätigt. Am 27. Januar 2020 erreichte das Corona Virus erstmals offiziell Deutschland. Der erste Corona-Lockdown wird am 16. März 2020 beschlossen und tritt am 22. März 2020 in Kraft. Er war mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden. Damit kommt natürlich auch die in der Öffentlichkeit wirksame Arbeit des SJR zunächst fast ganz zum Erliegen. Zwar gibt die Bundesregierung kurz vor Sommerbeginn am 15. Juni 2020 beinahe in jedem Bereich Lockerungen des ersten Corona-Lockdowns bekannt, aber für die traditionellen Sommeraktivitäten der Vereine und ihrer Jugendverbände ist dies zu spät. Kaum kehrt das alltägliche Leben langsam zurück, zwingen wieder immer schneller steigende Infektionszahlen am 2. November 2020 die Bundesregierung zum sogenannten „Lockdown Light“, der letztlich erst im Mai 2021 endet.

Danach kann auch der SJR unter der Führung von Carmen Bruckmann (SJD) mit Nils Tekampe (NFJ) als Stellvertreter, sowie Gunter Straub (BDKJ) als Schriftführer und Jochen Hipp (RDP) als Kassenwart mit der faktischen Reorganisation beginnen. Hierzu gehört auch der Fachvortrag von Nils Tekampe (NFJ): „Umgang mit psychischen Trauma in der Jugendarbeit“ auf der Mitgliederversammlung am 10. Mai 2022. Der Vortrag bezieht sich aber nicht nur auf die Bewältigung der Folgen der Corona-Krise bei Jugendlichen, sondern auch auf die Situation der seit dem 24. Februar 2022 infolge des russischen Angriffskriegs aus der Ukraine nach Ludwigshafen geflüchteten Menschen. Tekampe (NFJ) fällt auch die Ehre zu, Carmen Bruckmann (SJD) als Vorsitzende des SJR zu verabschieden – neu in das Amt wird Angelika Feusette (DGB) gewählt, während Tekampe (NFJ), Straub (BDKJ) und Hipp (RDP) in ihren Funktionen bestätigt werden.

Auf der ersten Gesamtausschusssitzung muss Angelika Feusette (DGB) allerdings konstatieren, dass es durch pandemiebedingte Absagen auch im Sommer 2022 zu relativ wenigen Freizeitangeboten für Kinder und jungen Menschen kommen wird. Besonders bedauerlich erscheint der Wegfall der traditionsreichen Veranstaltung „Ludwigshafen spielt“ – entsprechend fordert Rüdiger Stein (DGB) auch eine Wiederaufnahme des Formats von den städtischen Verantwortlichen. Die auf der vorangegangenen Mitgliederversammlung noch stark propagierte Idee eines gedruckten Jugendstadtplans wird nun schnell wieder als nicht mehr zeitgemäß verworfen, „denn es gebe heute diverse Apps, die Freizeitaktivitäten anzeigen“.

Trotzdem sind auch im Jubiläumsjahr 2023 noch alte Protestformen beim SJR up to date: So treffen sich unmittelbar vor der Mitgliederversammlung 2023 rund 30 Teilnehmer:innen am 14. März 2023 auf dem Friedrich-Wilhelm-Wagner-Platz zu einer klassischen analogen Kundgebung mit einigen den Veranstaltungsort räumlich begrenzenden Windlichtern, um unter dem Motto: „Hoffungslichter für Ludwigshafen – Jugend macht Zukunft“ gegen im Raum stehende Kürzungen im Bereich Bildung, Kultur und Jugend im städtischen Haushalt 2023 zu protestieren: „Die Kinder und Jugendlichen brauchen ein lebenswertes

Ludwigshafen, sie sind die Zukunft und gemeinsam geben wir die Hoffnung nicht auf“ lautet der Appell des SJR.

Anschließend ziehen die Delegierten in den Johannes-Ronge-Saal der Freireligiösen Gemeinde weiter, wo Niels Tekampe (NFJ) acht von elf stimmberechtigten Verbänden begrüßen kann. Angelika Feusette (DGB) betont noch einmal ihr Bedauern zur Einstellung von „Ludwigshafen spielt“ – allerdings liegt zwischenzeitlich die Zusage zur Unterstützung einer originären SJR-Veranstaltung, z.B. in Form eines Marktes der Möglichkeiten vor. Hierzu soll das 77jährige Gründungsjubiläum als Test dienen, das am 9. September 2023 auf dem Karl-Kommann-Platz vor dem Kulturzentrum „dasHaus“ stattfinden soll. Die DGB-Jugend bringt einen Antrag betreffend eine Gesetzesänderung zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein. Der SJR soll im Vorfeld der Kommunal- und Europawahl 2024 hierzu einen Flyer und ein Positionspapier entwerfen und das Thema durch Pressearbeit und Veranstaltungen weiter popularisieren.

Der Stadtjugendring Ludwigshafen ist also auch im 77igsten Jahr seines Bestehens nah an seinem im Internet (<https://stadtjugendring-lu.de>) nachzulesenden Eigenverständnis: „Kunterbunt ist die Zusammensetzung des Ludwigshafener Jugendringes: Die einen stammen aus der religiösen (oder auch dezidiert nicht-religiösen) Mitte der Bevölkerung, die anderen machen sich stark für die Rechte von Arbeitnehmer/innen und ihren Kindern oder die Belange der Natur. Wieder andere können buchstäblich Leben retten oder durch die Ausbildung einer sportiven Grundhaltung menschliches Leben verlängern. Sie alle sind GEGEN Rechtsradikalismus und FÜR Partizipation, sprich die Einstellung, dass Kinder und Jugendliche unbedingt in unserer Gesellschaft mitbestimmen dürfen sollen.“

Aktuell sind Mitglied im Stadtjugendring Ludwigshafen:

BDKJ – Bund der deutschen katholischen Jugend

CVJM – Christlicher Verein Junger Menschen

DGB – Gewerkschaftsjugend

DITIB-Jugend – Jugend der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion

EJL – Evangelische Jugend Ludwigshafen

FJL – Freireligiöse Jugend Ludwigshafen

JDR – Jugend der Rettungsdienste

LSJ – Ludwigshafener Sportjugend

NFJ – Naturfreundejugend Ludwigshafen

RDP – Ring der Pfadfinderbünde

SJD – Sozialistische Jugend Deutschlands/Die Falken

Quellen:

- <https://stadtjugendring-lu.de>
- Privatsammlung Angelika Feusette
- Privatsammlung Gerhard Kaufmann
- Stadtarchiv Ludwigshafen: Bestand Stadtjugendring (StALu, PGV 81)
- Stadtarchiv Ludwigshafen: Fotobestand 1946-2023
- Stadtarchiv Ludwigshafen: Printausgabe der „Mannheimer Morgen“ 1946-2023
- Stadtarchiv Ludwigshafen: Printausgabe der „Rheinpfalz“ 1946-2023
- Stadtjugendring Ludwigshafen e.V.: 50 Jahre Stadtjugendring Ludwigshafen, Ludwigshafen 1996